# Aus Alberta

## Albertakonferenz.

So Gott will, versammelt sich die Albertakonferenz am 25. und 26. Sept. bei Herrn Pastor A. W. Roeder, Lethbridge, Alta.

Konferenzarbeiten:

1. „Kann die Adventistengemeinschaft als eine christliche angesehen werden?" — Pastor A. W. Roeder.
2. „Welch ein Segen beruht auf dem regelmäßigen Genuß des hl. Abendmahls?" — P. G. Daechsel.
3. Exegese über Röm. 11, 32.— P. C. Pohlmann.
4. Katechese über das zweite Gebot. P. L. Doering.

Konferenz-Prediger: P. C. Pohlmann oder P. A. P. Doering.

Beichtredner: P. A. Scheffel oder P. A. Schira.

A. P. Doering, Sekr.

## Faith, Alta.

Werter Courier! Wie schnell der Tod einen Menschen hinwegraffen kann, hat sich wiederum gezeigt. Der alte **Franz Harti**, ein Mitglied der Faith-Gemeinde, lenkte noch am 26. August vormittags seinen „Header" beim Fruchtschneiden. Beim Mittagessen fühlte er nicht wohl und klagte über Magendrücken. Darauf fuhren ihn seine Söhne gleich zum Arzt nach Foremost, der ihn untersuchte und meinte, mit etwas Medizin werde er wieder gesund werden. Dann blieb er über Nacht bei seinem Tochtermann Johannes Herbst, der nur eine Meile von Foremost wohnt, wo kein Hospital vorhanden ist. In der Nacht verschlimmerte sich die Krankheit, und der Doktor wurde wieder gerufen, der riet, man solle ihn nach Lethbridge ins Hospital bringen, was seine beiden Söhne Franz und Johannes auch sofort besorgten. Am 27. August um 11 Uhr wurde er in das Hospital gebracht. Die Aerzte erklärten, er müsse eine Magenoperation haben. Es stellte sich heraus, daß er ein Magengeschwür hatte, mit dem er 24 Stunden zu spät kam, da das Gift sich schon überall verbreitet hatte. Doch er überstand die Operation gut. Als er wieder zum Bewußtsein kam und seine zwei Söhne zu ihm durften, fragten sie ihn, wie er sich befinde. Er sagte, er fühle sich sehr gut, sie sollten nur nach Hause fahren und mit dem „Header" weiter Frucht schneiden, in drei Tagen werde er auch zu Hause sein. So kam es auch. Am 27. August war die Operation; am 29. morgens war er tot und am 30. wurde sein Sarg von Lethbridge nach Nemiskam verbracht, wo ihn seine 3 Söhne, 2 Brüder Martin und Jakob, Schreiber und Frau, Mathias Herbst, Johannes Ehnes und Frau, Johannes Roehrich und Frau und noch mehrere andere empfingen. Beerdigt wurde er auf dem Faither Friedhof. Unser neu angekommener Hochw. Pater Berg leitete das Begräbnis und hielt eine ergreifende Predigt über Tod und Leben, die einem jeden zu Herzen ging. Leichenträger waren seine 6 Brüder Martin, Johannes, Jakob, Rochus, Felix und Friedrich Harti. Auch sein Vetter Valentin und seine Mutter Frau Valentin Harti von Sedley, Sask., kamen um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinscheiden betrauern seine tiefbetrübte Gattin, 8 Söhne, zwei verheiratet, 3 Töchter, zwei verheiratet, Frau Johannes Herbst in Foremost und Frau Viktor Digdschido in Oregon oder Washington, welche der Beerdigung nicht beiwohnen konnte. Ferner betrauern ihn seine Mutter sowie 7 Brüder, der älteste Wendelin Harti in Süd Dakota, eine Schwester in Sibirien, zwei Schwestern in Süd Dakota und eine Schwester Frau Johann Nikolas in Beisecker, Alta. Sein Vater Rochus Harti ging ihm vor wenigen Jahren im Tode voran. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 58 Jahren, 10 Monaten und etlichen Tagen. Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm! (Das herzliche Beileid des „Courier".)

Am 3. September wurde Tom Nerson auf seinem Hofe neben einem Gebäude tot aufgefunden. Er war ein alleinstehender Mann und etwa 65 bis 70 Jahre alt. Die Todesursache ist noch nicht bekannt.

Mit Gruß an alle Leser

Georg Ehnes.

# Britisch Columbien

## Kelowna, B. C.

„Die Jagd in Canada ist schön, einbringend und f r e i", lautet es vielmals in den Flugschriften, die denen ausgehändigt werden, welche nach Canada einwandern wollen. Das verlockt viele Jäger.

Aber in der Tat ist es anders. Das mußten gerade in der letzten Zeit viele Neueinwanderer erfahren, die wegen Jagdvergehen bestraft wurden oder der Bestrafung entgegensehen. Wir glauben deshalb, vielleicht etwas aufklärend wirken zu können, wenn wir Einzelheiten angeben, die jeder, der die Jagd in Canada betreiben will, genau beachten muß.

Um jagen zu können, benötigt jeder eine p o l i z e i l i c h e B e s c h e i n i g u n g. Der Einwanderer muß erst 6 Monate in der Provinz sein, ehe er diese Bescheinigung erhält. Für Farmer, die im Eigenbesitz von Land sind, oder die auf f e s t e n Pachtpreis (nicht auf halbe Ernte!) Ländereien gepachtet haben, kostet diese Bescheinigung $2.50. Neueinwanderer, sofern sie also 6 Monate in der Provinz ansässig sind, die jedoch keinen Grundbesitz haben, können diese polizeiliche Bescheinigung für $10.00 erhalten. Ein Gewehr darf niemals vorher gekauft oder sonstwie erstanden werden, ehe jemand diese Bescheinigung hat. Die Polizei schreitet unnachsichtlich ein und wird derjenige, der gegen diese Bestimmung handelt, ganz empfindlich mit hohen Geldstrafen, wenn nicht mit Gefängnis bestraft. Jeder, der sich jagdlich betätigen will, erkundige sich vorher genau.

Der Gang ist, wie gesagt, folgender:

1. Nochmals, daß man 6 Monate in der Provinz ist.
2. Einholen der polizeilichen Bescheinigung, die entweder $2.50 oder $10.00 kostet.
3. Erstehen eines Gewehres.
4. Auf keinem fremden Gelände ohne Genehmigung des betreffenden Besitzers jagen!

Wer das beachtet, bleibt vor Ueberraschungen bewahrt.

Die deutschen Farmer
Kelownas und Umgegend.

## Hoher, lieber Besuch aus der Heimat in Kelowna, B. C.

Als wir vor einiger Zeit in der Presse lasen, unsere Landsleute in Canada konnten bei einzelnen Veranstaltungen hohen Besuch begrüßen, da beneideten wir etwas unsere Brüder auf der Prärie. Jedoch wie staunten wir, als wir plötzlich diesen hohen Besuch persönlich in Kelowna begrüßen konnten. Schon am Sonnabend Abend konnten wir auf der Straße von Kelowna bemerken, wie ein Herr lebhaft von den einzelnen Deutschen begrüßt wurde. Es war Herr General Engelhardt, der Leiter der Auswanderungsstelle München. Er wollte persönlich recht viele deutsche Brüder begrüßen, ihre Wünsche und Klagen vernehmen, sich nach ihrem Wohlergehen und Los erkundigen. Damit jedoch begnügte er sich nicht. Er wollte persönlich auch einzelne Landsleute auf den Farmen aufsuchen und wurde hierbei von dem uns allen so lieb bekannten und für die Einwanderer so sorgenden Herrn John Avender unterstützt, der es sich nicht nehmen lassen wollte, trotz seiner Arbeitsüberlastung Herrn General Engelhardt recht viel zu zeigen. Wie glücklich wir uns fühlten, als wir uns so ungezwungen längere Zeit mit dem Heimatsbesuch unterhalten konnten können wir bezeugen, die die Gelegenheit hatten, mit Herrn Engelhardt über alles Wünschenswerte zu sprechen.

Unsere Ueberraschung wurde am Dienstag darauf noch größer. Plötzlich hielt wieder die Nash-Car des Herrn Avender vor unserer Türe. Ihr entstiegen: Herr General Engelhardt aus München, Herr Meinert aus Hamburg, der das canadische Passagiergeschäft der Hapag leitet, und Herr Tekniepe aus Winnipeg, der Generalvertreter der Hapag. Frohe Stunden waren es, die wir im Kreise dieser Herren verleben konnten. Altheimatsluft umwehte uns. Klagen und Wünsche wurden vorgebracht, behandelt und aufgeklärt, besonders solche, die von Unzufriedenen, die es leider überall gibt, vorgebracht wurde. Daß sich diese Herren bei uns wohl fühlen, zeigt der längere Aufenthalt bei uns und die Zusage, persönlich unseren Lieben in der alten Heimat Grüße zu übermitteln. Leider gibt es auch hier in Canada Nörgler, die besondere Wünsche haben und denen niemals Recht getan werden kann. Daß sich ein so bewährter Kolonialoffizier, wie es Herr General Engelhardt ist, nicht daran stößt, dürfte selbstverständlich sein. Auf jeden Fall dürften die Herren zur Einsicht gekommen sein: „Auch hier fern von der Heimat schlagen echte deutsche Herzen. Auch hier fern von der Heimat werden deutsche Sprache und Sitten hochgehalten. Auch hier fern von der Heimat versagt ein echter Deutscher nicht!"

Leider verstrichen die frohen Stunden zu schnell. Ein kräftiger deutscher Händeabschiedsgruß sagte dem Besuch: „Wir danken Ihnen für den lieben Besuch, wir werden Sie nicht vergessen und hoffen, Sie bald wieder, hoffentlich dann schon auf eigener Farm, im eigenen Heim, begrüßen zu können!"

Einige deutsche Einwanderer.

## Briefkasten

**Auf verschiedene Anfragen.** — Im „Courier" vom 24. Juli erschien ein Artikel **„Die Zukunft Rutlands, B. C."**, der uns viele Anfragen eingebracht hat. Der Einsender wollte seinen Namen nicht veröffentlicht haben. Leider kennen wir ihn auch nicht mehr. Doch ist in der letzten Ausgabe des „Courier" eine Korrespondenz von Herrn Mat. Barthelet, Rutland, B.C., zum Abdruck gelangt. Vielleicht können sich die Interessenten an ihn wenden.

**An A. B. in K.** — Gerne würden wir den Artikel aus Kelowna veröffentlichen, doch hat sich trotz unserer Aufforderung der Artikelschreiber, der mit **„Regulk Vormann"** unterzeichnete, noch nicht gemeldet. Wir müssen aber grundsätzlich darauf bestehen, daß der Name eines Mitarbeiters wenigstens unserer Redaktion mitgeteilt wird. Verschiedene üble Erfahrungen zwingen uns zum strengen Festhalten an dieser Regel.


**Quält Sie Ihr Magen?**

**Tuen Sie dies für schnelle Linderung!**

Die meisten Verdauungsbeschwerden werden durch Säure im Magen verursacht die Gase erzeugen, Sodbrennen, Magenschmerzen und andere Uebelstände hervorrufen. Man kann die Ursache dieses Leidens schnell beseitigen, wenn man nach der Mahlzeit oder wennimmer man Schmerzen empfindet, etwas „Bisurated Magnesia" nimmt. Bisurated Magnesia neutralisiert alle überflüssige Säure im Magen. Die Verdauungsorgane werden beschwichtigt, gehelft und gestärkt auf wunderbare Weise und normale gesunde Verdauung stellt sich ein. Weil es so schnell, sicher und so zuverlässig ist beim Beendigen aller Magenleiden, wird Bisurated Magnesia von Aerzten empfohlen und tausende gebrauchen es in allen Teilen der zivilisierten Welt. Es gibt keine bessere Verdauungsarznei und kein besseres Mittel um den Magen wieder in Ordnung zu bringen. Man kann es in Pulver- oder Tablettenform erhalten in der nächsten guten Apotheke. Wenn der Magen Sie quält und Beschwerden verursacht, dann nehmen Sie Bisurated Magnesia und Sie werden sich wieder einer gesunden Verdauung erfreuen können.



**Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz**

**— ist der „Rettungs-Anker!" —**

Dieses Buch, klar, belehrend, mit vielen Abbildungen, sollte von **beiden Geschlechtern** gelesen werden! — Es ist von Wichtigkeit für alle.

Dieses unschätzbare, unübertreffliche Werk, 250 Seiten stark, liefern wir gegen Einsendung von 25c in Postmarken und dieser Anzeige frei ins Haus. (Registriert 35 Cents.) Auch in **englischer** Sprache erhältlich.

Soeben erschienen: Fünfte Auflage unseres bewährten Buches über unsere Behandlung von

**Epilepsie (Fallsucht).**

Preis 10 Cents in Postmarken.

M. A. ERICIUS REMEDY CO.

185 Pearsall Ave., Jersey City, N. J.

Erfahrungen zwingen uns zum strengen Festhalten an dieser Regel.


# Manitoba

## Zwanzigjähriges Jubiläum.

Am 30. August feierte die in Winnipeg versammelte Pastoralkonferenz der Missouri Synode das zwanzigjährige Jubiläum ihrer drei Senioren. Es sind dies die Pastoren P. E. Wiegner, Winnipeg, Man., C. T. Weßtein, Regina, Sask., und F. W. Hyatt, Luseland, Sask.

Diese drei Männer haben das bei uns noch nie vorgekommene erreicht, nämlich daß sie nun zwanzig Jahre lang ununterbrochen hier in Westkanada im Predigtamt gestanden haben.

Pastor Wiegner war der erste Präses des Manitoba-Saskatchewan Distrikts, erwählt auf der Synode zu MacNutt im Jahre 1922. Fünf Jahre diente er dem Distrikt als Präses und seither als Finanzsekretär, zu welchem Amt er besonders Gaben hat. Er stand 17 Jahre der Hoffenthalgemeinde vor bei Langenburg, Sask. Pastor Weßtein, langjähriger Reiseprediger und Glied der Missionskommission, wurde Präses zu Jahre 1927, erwählt von der Synode zu Southey, Sask. Gegenwärtig ist er Pastor der Gnadengemeinde zu Regina. Pastor F. W. Hyatt, Pastor der Dreieinigkeitsgemeinde zu Luseland, Sask., hat während seiner Amtszeit seinem Distrikt als Glied verschiedener Kommissionen gute Dienste geleistet. Auch ist er langjähriger Studentenvater unseres Distrikts.

Die ganze Feier war von den Jubilaren ungeahnt. Man bereitete sich vor für den Pastoralgottesdienst. Pastor Wiegner erklärte einigen „unschuldigen" Amtsbrüdern vor dem Gottesdienst die in seiner Gemeinde gebrauchte Liturgie! Die Beichte und Pastoralprediger waren da in ihren Talaren. Die Lieder für den Pastoralgottesdienst waren aufgesteckt. Aber mit dem Schall der Glocke veränderten die Liedertafeln ihr Angesicht — an Stelle der Buß- und Kommunionlieder traten Lieder „Zum Gedächtnis der heiligen Apostel" und Lob- und Danklieder. Drei verdutzte Patriarchen wurden eiligst vor den Altartreppen auf Stühle plaziert und dann erst ging ihnen, wie sie nachher bekannten, ein Licht auf.

Vizepräses J. Lucht von Loader, Sask., betrat die Kanzel und hielt eine schöne Jubiläumspredigt über Ps. 126, 3: „Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich."

Eine weitere und abermals ganz unerwartete Ueberraschung erwartete die Jubilare, als sie nach dem Gottesdienst von ihren Gattinnen begrüßt wurden, die von der Konferenz telegraphisch zur Feier herbeigerufen wurden.

Nach dem Festgottesdienst versammelte sich die Konferenz nebst den verschiedenen besseren Hälften im Hause Herrn Pastor Wiegners zu einem Schmausessen und geselligen Abend, geleitet durch den „Master of Ceremonies", Pastor Wm. Retz und das Jubiläumskomitee, die Pastoren A. Erthal und A. Eisfeld.

Am Schluß der Feier wurde jedem Jubilar, zum Andenken an diesen Tag, eine Börse überreicht.

F. A. Müller.

(Den drei Herren Pastoren auch die besten Glückwünsche des „Courier").


**Radikal-Heilung der Nervenschwäche**

Schwache, nervöse Personen, gekennzeichnet von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Kurzatmigkeit, Mangel des Gehörs und der Sehkraft, Gedanken, Magenkontraktion, Stuhlverstopfung, Mißmutigkeit, Ermüdung, Aufgeregtheit, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Reizbarkeit und Depression, erfolgreich und dem „Jugendstrahl", wie alle Zeugen jugendlicher Verirrungen gefährlich in kürzester Zeit und Steifigkeit, Sonnenstich, Ischias, Krampfadern und Blasenschwäche auch einer baldigen Besserung. Wieder auf neuer Stellung gesetzt werden.

Dieses interessante, informierende Buch (enthält deutsche Auflage), das Jung u. Alt, Mann und Frau sehen sollte, wird gegen Einsendung von 25c in Briefmarken versandt von

PRIVATE CLINIC, 149 East 36. St., Dept. 55., New York, N.Y.


# New Brunswick

## Die Urbewohner der Gipsgruben

St. John, N. B. 111. Sept.— H. F. Böckelmann von der Naturhistorischen Mitternachtsgesellschaft von Florida weist gegenwärtig Ostcanada, um den Spuren von vorgeschichtlichen Menschen nachzuforschen. Nach seiner Ansicht kann man in Neubraunschweig und Neuschottland in zahlreichen Gruben von Muschelschalen, die an den Küsten zu finden sind, Ueberreste der Urbewohner finden, die vor Tausenden von Jahren bevor das Land von Europäern betreten wurde, sich dort aufgehalten haben. Böckelmann ist überzeugt davon, daß die Urbewohner hauptsächlich Muschelesser waren, und daß man unter den Haufen von Muschelschalen auch Steinwerkzeuge, Knochen und andere Gerätschaften finden kann, welche auf die Lebensweise der Menschen in vorgeschichtlicher Zeit hinweisen. Nach Böckelmanns Mitteilungen hat man in Nordafrika Muschelhaufen gefunden, die etwa 25,000 Jahre alt sind, in Dänemark solche im Alter von 10,000 Jahren und in Großbritannien solche im Alter von 5000 Jahren. Auch in Grönland, Island und an der chinesischen Küste sind ähnliche Funde gemacht worden.

# Rothermere gegen britisches Palästina-Mandat

## Erschüttere nur englische Machtstellung im mittleren Osten, sei ein „Weizenmest" und errege die Feindschaft von über 8 Millionen Arabern

London. — Der britische Zeitungsverleger Viscount Rothermere erklärt im einem im „Daily Mail" veröffentlichten Artikel, daß Großbritannien dem Völkerbund die Mandate für Palästina und Irak zurückgeben sollte, „andernfalls werde der mittlere Osten Großbritanniens Ruin bedeuten".

Er sagt, daß die Vereinigten Staaten für die Juden als eine Heimstätte eine weit größere Anziehungskraft hätten, als die Aussicht auf eine „patriarchalische Armut" in Palästina.

Die Balfour-Erklärung, den Juden eine Nationalheimstätte in Palästina zu geben, sei für zionistische Juden gedacht gewesen, die sehr zahlreich in Deutschland und Oesterreich vertreten waren. Die Balfour-Erklärung, die niemals weder der britischen Nation noch dem Parlament zur Ratifizierung unterbreitet wurde, sei aber der Grund, daß Großbritannien jetzt das Mandat in Palästina habe.

Rothermere sagte, daß England moralisch durchaus nicht verpflichtet sei, in Palästina zu bleiben. Finanziell sei das Mandat mit schweren Kosten verbunden, während sich Großbritannien durch die unnützen Versuche, aus Palästina eine Schutzstätte für die Juden zu machen, die Feindschaft von 8,500,000 im mittleren Osten lebenden Arabern zuzieht.

Italien würde sich nach Ansicht Rothermeres bereit für die Haltung des Mandates für dieses Gebiet eignen und empfiehlt dringend, sich noch bei Zeiten aus diesem gefährlichen „Wespennest" zurückzuziehen.

Großbritannien habe bereits reichlich für den Fehler seiner Staatsmänner gezahlt; die Verantwortlichkeiten innerhalb des britischen Reiches seien ohnedies überwältigend groß.

Er meinte eine andere und viel größere Gefahr drohe Großbritannien im mittleren Osten, wenn ähnliche Unruhen wie jetzt in Palästina im Irak ausbrechen würden. In diesem Falle würde man nicht mit ein paar Kriegsschiffen, wenigen Bataillonen und einigen Flugzeugen den Aufruhr bemächtigen können, sondern es würde dazu eine ganze Expeditionsarmee nötig sein. Wenn der Steuerzahler Geld mehr Geld brauche, müßten es jetzt die britischen Steuerzahler für ihn irgendwie aufbringen.

Zum Schluß erinnert Rothermere daran, daß dem Kriege vorangegangen, daß dem Kriege vorangegangen religiöse Aufstände in Jerusalem vorangingen.

## Europa ißt weniger als vor dem Krieg.

Budapest. — Der ungarische Volkswirt Alexander Danyi hat ausgerechnet, daß in Europa, hauptsächlich durch die Einwirkung der dem Frauen eine schlanke Figur diktierenden Mode, jetzt viel weniger Nahrungsmittel verbraucht werden als vor dem Kriege. Nach seinem Ausspruch ging der Durchschnitt der Bevölkerung errechnete jährliche Nahrungsmittelverbrauch in dieser Periode von 100 Pfund auf 340 Pfund zurück.

War allein für den Bedarf an Brot, Mehl, Fleisch und sonstigen Nahrungsmitteln stark zurückgegangen, dagegen hat sich auf den Märkten im allgemeinen der Absatz von Milch, Eiern und Gemüsen erhöht.

Danyi erklärt, nach seinen Ermittlungen waren vor dem Kriege die landwirtschaftlichen Produkte von ungefähr vier Ackern Land notwendig, um eine normale Person jährlich zu ernähren, während heute hierzu die Produkte von bloß 0,65 Acker Land hinreichen. Diese radikale Veränderung der Welt hat nach seiner Ansicht in der ganzen Welt landwirtschaftliche Schwierigkeiten zur Folge.

— Zu einem Paar seidener Strümpfen unserer Damen mußten 3333 Seidenraupen das Material liefern.

## Riesenbetrug im Sowjetstaat.

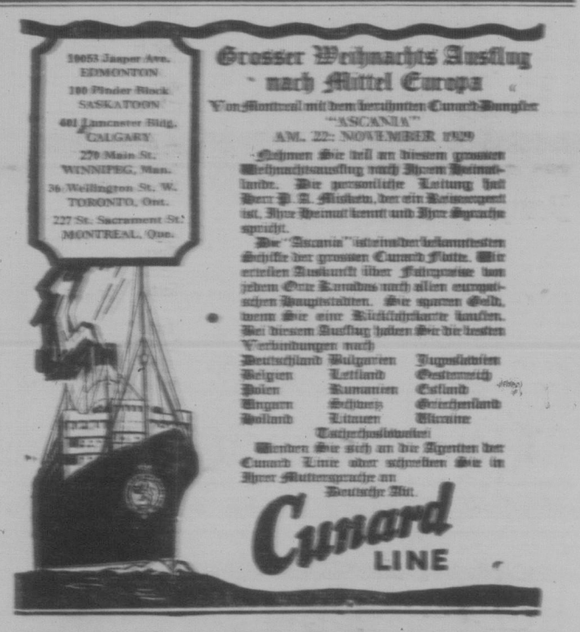
Leningrad. — Neun leitende Direktoren und Ingenieure der Sowjetrussischen Schwefelsäure-Gesellschaft wurden unter dem dringenden Verdacht der Sabotage verhaftet. Es ist ihnen bisher ein Betrag von $900,000,000 nachgewiesen worden. Die Untersuchungen sind sofort eingeleitet worden, haben bisher aber noch zu keinem Erfolg geführt. Wahrscheinlich liegt eine systematische Vorbereitung zum Sturze der Regierung zugrunde. In Verbindung mit diesen Verhaftungen sind weitere vorgenommen worden. Es handelt sich um unsere Bonzen derselben Gesellschaft.

## Explosivstoffe bei Kommunisten

Wiesbaden. — Detektive der französischen Besatzungsbehörde und Beamte der deutschen Polizei fanden in dem Hause eines Kommunisten in Gonzenheim, nahe Wiesbaden, reichliche Mengen von Explosivstoffen und Spitzelmaterial. Der Explosivstoff reichte vorsichtlich dazu dienen, um öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen und so einen allgemeinen Aufstand hervorzurufen.

### Kirchenbrand in rumänischer Ortschaft.

Bukarest. — In Targu-Jiu, Rumänien, brach ein gewaltiges Feuer aus, dem bisher über 100 Häuser zum Opfer gefallen sind. Die Feuerlöschungsmannschaften sind von der großen Hitze des Feuers stark mitgenommen. Der Schaden, der bisher durch das Feuer entstanden ist, kann noch nicht übersehen werden. Von der Stadtverwaltung sind den Obdachlosen Notwohnungen zur Verfügungen gestellt.

19053 Jasper Ave. EDMONTON
190 Pinder Block SASKATOON
401 Lancaster Bldg. CALGARY
270 Main St. WINNIPEG, Man.
36 Wellington St. W. TORONTO, Ont.
227 St. Sacrament St. MONTREAL, Que.

**Grosser Weihnachts Ausflug nach Mittel Europa**

Von Montreal mit dem berühmten Cunard-Dampfer "ASCANIA"

AM. 22. NOVEMBER 1929

Nehmen Sie teil an diesem grossen Weihnachtsausflug nach Ihrem Heimatlande. Die persönliche Leitung hat Herr P. R. Miskotta, der eine Reise vorgemacht ist. Ihre Heimat kennt und Ihre Sprache spricht.

Die "Ascania" ist einer der bekanntesten Schiffe der grossen Cunard Flotte. Wir erteilen Auskunft über Fahrpreise von jedem Orte Kanadas nach allen europäischen Hauptstädten. Sie sparen Geld, wenn Sie eine Rückfahrkarte lösen. Bei diesem Ausflug haben Sie die besten Verbindungen nach

| | | |
|---|---|---|
| Deutschland | Bulgarien | Jugoslavien |
| Belgien | Lettland | Oesterreich |
| Polen | Rumanien | Holland |
| Ungarn | Schweiz | Griechenland |
| Holland | Litauen | Ukraine |

Tschechoslowakei

Wenden Sie sich an die Agenten der Cunard Linie oder schreiben Sie in Ihrer Muttersprache an

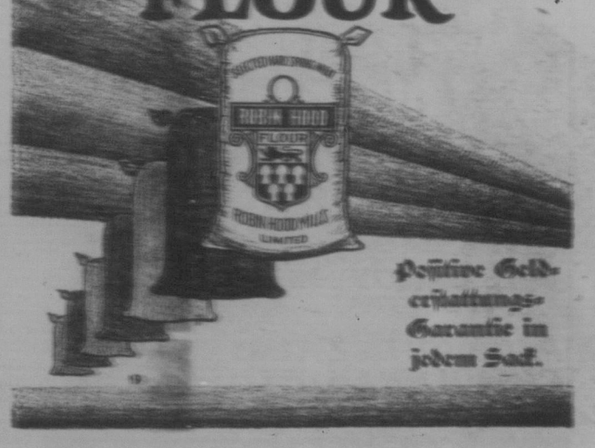
Deutsche Abt.

Cunard LINE



**Federleichte Kuchen und flockige Piekrusten sind leichter herzustellen mit**

**Robin Hood FLOUR**



Positive Geld-erstattungs-Garantie in jedem Sack.

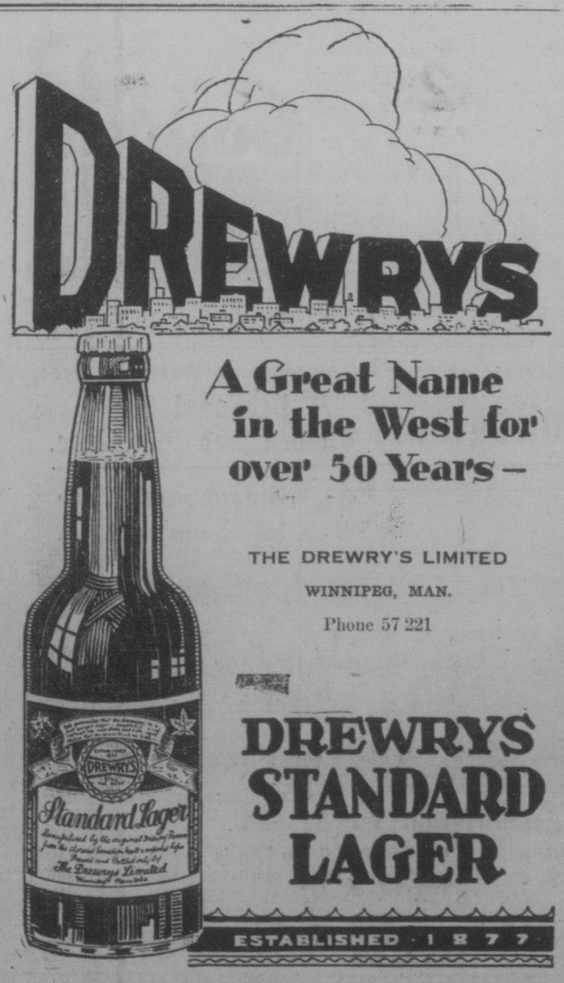


**Würden wir schreiben für Zam-Buk**


# Von dem anderen Ende der Welt

würden wir Zam-Buk bestellen, schreibt Frau J. C. Lemon, 1102 East Broadway, Glendale, California, U.S.A. Vor zwanzig Jahren gebrauchten wir es in Ontario und nahmen einen Vorrat mit uns nach Michigan. Jetzt lassen wir es uns nach Californien schicken.

„Zam-Buk hat sich als eine gute Hautsalbe bewiesen. Ich kann mich erinnern als meine Tochter ihr Gesicht schwer verbrannte an einem glühenden Ofen. Das war noch in Canada. Zam-Buk heilte die Wunde in einigen Tagen. Ein anderes Mal verletzte mein Mann seinen Fuß. Die Wunde zog sich in falscher Richtung und das Fleisch tief rot an von Blutvergiftung. Als wir Zam-Buk auflegten, beschwichtigte es reinigte und heilte sie dieselbe in sehr kurzer Zeit. Wenn sofort angewendet, hält Zam-Buk die Wunde auf vom Eitergehen und die antiseptische Eigenschaften sind eine Sicherheit gegen Vergiftungen.

„Zam-Buk hat schon so viel gutes in unserer Familie getan, daß ich sie ohne dasselbe kaum werden kann."

Ist die Haut aufgeschnitten, verbrannt, wund, entzündet oder aufgebrochen, dann ist Zam-Buk immer das sichere und schmerzenstillende Heilmittel. Ganz aus Gekräuter bereitet, 50c die Schachtel oder drei Schachteln für $1.25 bei allen Händlern.